

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint Mittwochs und Sonntags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 4.

M a c h w e i s l i c h grösste Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 102.

Eltville, Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

30. Jahrg

Viertes Blatt

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

Was nichts Besseres zu thun wußte, als sein Glück von sich zu stoßen! Die verwitwete Baronin v. Brud achtete nach dieser Entdeckung Martina doppelt herzlich und Martina that es namenlos wohl, zum ersten Mal in ihrem Leben von einer älteren Dame so verehrungsvoll anerkannt zu werden; ihr schien es in der That, sie habe eine Mutter gefunden und sie malte es sich aus, wie süß es sein müsse, einer solchen Frau zu leben, ihr zu dienen — ach, ihre Tage gehörten einem störrischen, beinahe kindischen Weibe, der nur ein dumpfes Bewußtsein ihrer Pflege und Sorgfalt hatte. Sie hatte zwar noch in dieser Stunde, Eva gegenüber, sehr gelassen von einer Vernunfttheorie geredet — wenn nun Wolf wiederkam — wenn — Martina unterbrach sich und schelte, ein edler Männerkopf mit schönen bewegten Zügen tauchte vor ihr auf sie wußte, daß sie dieses Amt nicht um eine Welt in Schmerz versenken würde, er — er war frei, aber sie fühlte sich mit allen Fasern ihres Wesens an ihn gebunden. —

Selbstverständlich ließ der Professor die durch so ernste Gedanken veranlaßte Gesprächspause nicht verstreichen, ohne sich der Unterhaltung zu bemächtigen. Er teilte mit, daß er glaube, es sei nunmehr für ihn geboten seine Memoiren zu schreiben; früher, wo nur schöne Leute das Vorrecht besaßen, im romantischen Lichte vor dem Leser zu erscheinen, da sei Lunger in's Mausloch gekrochen, aber jetzt, wo es Mode ist, daß der Held oder die Heldin eher häßlich als schön, eher verblüht als in Jugendfrische auftreten, da ist es Zeit für so alte Knaben, wie der Geheime Rat und Lunger, sich nach einer Frau umzusehen, oder ihr Andenken wenigstens biographisch zu verewigen. Auf dies Stichwort des Professors blickten die beiden Damen nach dem Geheimen Rat und Eva um, die in einiger Entfernung folgten. Der corpulente Herr redete sehr eifrig, indes Eva gesenkten Hauptes, gedankenlos mit einem Zweige spielend, ihm zuhörte. Der gute alte Herr wiegte sich schon seit dreißig Jahren in der schönen Ueberzeugung eine gute Partie zu sein; eben weil er keine Dame seines Bestes vollkommen würdig fand, wählte er so lange, bis er nun als Hauptbedingung die hinstellt, seine Gemahlin müsse gut kochen können.

In Helenens Thee-Abenden focht der Geheime Rat manchen Strauß mit dem Grafen Soltan, der vor allen eine elegante Lebensgefährtin suchte für sein kochendes Ideal, und es ist erwiesen, daß er endlich nicht ohne verächtliche Randglossen über die weibliche Hälfte der jetzt lebenden Aristokratie reden konnte — weil sie keine Haushälterinnen in seinem Sinne lieferte. Nun hatte er trotzdem den Gedanken gefaßt, Eva durch seine Hand auszuzeichnen; sie war nicht nur einfach und häuslich, sondern auch wohlgezogen und hübsch — weshalb sich nicht zu ihr herablassen? — „Mein Fräulein,“ begann er mit seinem dreisten Blick die Waise mustern, „meine Absicht, Sie, bevor ich Ihnen einen Antrag mache, noch näher kennen zu lernen, scheitert an Ihrem plötzlichen Fortgehen von hier, und ich bin gezwungen, mich ohne weitere Umschweife direkt an Sie zu wenden!“

„Ich weiß,“ stammelte Eva beklommen und in der Absicht ein „Nein“ zu versüßen, „wie sehr gut, rücksichtsvoll und großmütig Sie sind — aber —!“

(Fortsetzung folgt.)



Seiden-Haus **Bock & Cie.**, Wiesbaden

6 Wilhelmstrasse 6

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume..

Die Macht des Mammon.

Roman von
Arthur Eugen Simson.
(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Halsstadt hat ebenfalls Bekannte in unserer Heimat!“ erwiderte Elisabeth warnend.

„Warten wir's ab — kommt Zeit, kommt Rat!“
„Wenn ich nur wüßte, wer der fremde Herr ist, der jetzt schon seit einer Viertelstunde hier vor dem Hause wie eine Schildwache auf- und abgeht!“

„Wo ist er?“

„Der corpulente Herr dort?“

Gruner trat überrascht vom Fenster zurück.

„Kennst Du den nicht?“ fragte er. „Es ist der Agent der Versicherungsgesellschaft.“

Die Wangen der jungen Frau erbleichten; sie preßte die Lippen aufeinander und warf einen bösen Blick auf den Agenten, dann trat auch sie zurück.

„Ich habe ihn früher nie gesehen,“ sagte sie; „was mag er mit dieser Promenade bezwecken?“

„Griesheim sagte uns ja, er sei ihm begegnet; das Uebrige läßt sich leicht erraten.“

„Diese Spionage könnte uns unangenehm werden.“

„Das läßt sich nicht bestreiten“, nickte Gruner, während er das Zimmer mit großen Schritten durchmaß; „ich aber kenne meinen Mann, habe ihn damals genügend kennen gelernt und weiß, wie man ihn behandeln muß.“

„Was willst Du thun?“

„Den Stier bei den Hörnern fassen, das ist der kürzeste und sicherste Weg. Ich speise heute mittag im Hotel Nigi; warte also nicht auf mich.“

Die junge Frau blickte ihn voll ängstlicher Erwartung an.

„Ich weiß doch nicht, ob dies der richtige Weg ist“, sagte sie; „Du begiebst Dich in eine Gefahr —“

„Ach was, solche Gefahren fürchte ich nicht; die heimliche Spionage ist für uns gefährlicher, ihr muß ein Ende gemacht werden.“

Er ging hinaus und verließ kurz darauf das Haus.

„Sieh' da, trifft man Sie auch einmal in der Schweiz?“ sagte er scheinbar überrascht, indem er dem Agenten, der stehen geblieben war, die Hand bot. „Wie geht's, alter Herr? Wollten Sie mich besuchen?“

„Sie gerade nicht,“ erwiderte Schüler einigermaßen verwirrt: „ich bin heute morgen Ihrem Schwager begegnet —“

„Ach, dem Amerikaner? Sie wissen doch, daß meine Schwester den Zwillingbruder ihres ersten Gatten geheiratet hat?“

Der corpulente Herr schüttelte ärgerlich das Haupt und nahm den Hut ab, um die nasse Stirn zu trocknen.

„Märchen!“ brummte er.

„Sie glauben's nicht?“

„Den Teufel auch, ich habe den Verstorbenen sehr genau gekannt —“

„Und da überrascht Sie die Ähnlichkeit“, sagte Gruner ruhig, „ich kann das wohl begreifen.“

„Ähnlichkeit? Mir macht kein Mensch weis, daß zwei Personen einander so ähnlich sehen können.“

„Sie glauben meinen Worten nicht?“

„Nein.“

„Na, dann sieht es Ihnen ja frei, sich bei der Behörde zu erkundigen“, erwiderte Gruner achselzuckend; „Die Frauung ist hier in Luzern vollzogen worden; ich kann Ihnen, wenn Sie es wünschen, auch die Zeugen namhaft machen. Uebrigens sollten

Sie doch bedenken, welche Beleidigung für uns in Ihrem Mißtrauen liegt! Und nicht für uns allein, sondern auch für die Aerzte, die damals den Tod meines Schwagers attestiert haben.“

„Mag wohl sein“, erwiderte der Agent, „aber dieses Mißtrauen stützt sich auf Gründe —“

„Die sofort in nichts zusammenfallen, wenn Sie dieselben nur näher untersuchen wollen. Mir scheint, man hat Sie gegen uns aufgehetzt; Sie waren ja damals überzeugt; Sie selbst befürworteten die sofortige Auszahlung der Versicherungssumme!“

„Und Sie werden es auch wissen, aus welchem Grunde ich es tat“, sagte der corpulente Herr, während er seinem Begleiter einen zürnenden Blick zuwarf. „Sie haben freilich Ihr Versprechen nicht gehalten —“

„Wie können Sie das behaupten?“

„Wollen Sie es leugnen? Sie versprochen, unsere Coulanz öffentlich in der Zeitung anzuerkennen —“

„Das ist auch geschehen!“

„In welcher Zeitung?“

„In einer sehr verbreiteten süddeutschen Zeitung, ich habe mir's Geld genug kosten lassen“, erwiderte Gruner in jenem ruhigen, zuversichtlichen Tone, den man nur dann anschlägt, wenn man in seiner Sache sicher ist. „Ich habe die Expedition dieser Zeitung beauftragt, Ihnen die betreffende Nummer unter Kreuzband zu übersenden —“

„Ich habe nichts erhalten!“

„Das ist meine Schuld nicht.“

„Und was nützte es uns, wenn die Melame in einer süddeutschen Zeitung stand. Meine Gesellschaft hat das Hauptgeschäft im Norden —“

(Fortsetzung folgt im 5. Blatt.)

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Christbaum-Watte

zu haben bei

Alwin Boege.



Seidenhaus Bock & Cie. Wiesbaden

Fernsprecher No. 270.

6 Wilhelmstrasse 6.

Weihnachts-Verkauf

vom 15. November cr. ab.

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Keine Seide!

Damassés, schwarz und farbig
per Meter 1.50 Mark.

Keine Seide!

Sport-Sammet in allen neuen Farben, per Meter 1.95 Mark.

Hervorragend solide Qualität.

Velours façonné
per Meter 1.75 Mark.
Blousenstoffe.

Neu aufgenommen!
Artikel für kleine Gelegenheits-Geschenke.
Reizende Neuheiten! Große Auswahl!

Ballstoffe
per Meter 1.— Mark
in allen modernen Lichtfarben.

Foulards, per Robe 14 Mt. 9.75 M.

Inpans — Blousen — Costumeröcke — Schürzen — Charpes — Cachenez — Plaid

Damen- und Herren-Tücher in bekannt hervorragender Auswahl.

Pariser Modelle bedeutend unter Preis.

Sämtliche Gegenstände werden in eleganter Verpackung geliefert.

Wir bitten höflichst um Beachtung der Schaufenster.

Die Eröffnung meiner grossen Weihnachts-Ausstellung in Kinder-Spielwaren

in bedeutend erweitertem, mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehenen Räumen meines Geschäftshauses, ausgestattet mit allen Neuheiten der Saison zeige mit der Bitte um geneigten Besuch ergebenst an.

H. Schweitzer, Wiesbaden,

Gegründet 1859

Ellenbogengasse 13.

Prämiirt 1896.

Sensationelle Neuheit!
Wiesbadener Rundreise-Spiel
Eigene Erfindung. Eigener Verlag.
Ausgabe A. Preis Mk. 5.—
" B. " " 3.—

Neu erschienen!
„All Heit“
ein originelles Rad-Wettfahrer-Spiel
mit neuer Spielweise
Ausgabe A. Preis Mk. 3.—
" B. " " 5.—

F. Schäfer, (vorm. H. Lieding), Wiesbaden,

Juwelier, Gold- und Silberwaren-Fabrikant,

Bärenstrasse 1 Ecke der Häfnergasse

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle mein reichhaltig assortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie Uhren

Grösstes Fabrikations-Geschäft am Platze.

Umarbeiten von unmodern gewordenen Schmucksachen, sowie Neuanfertigung nach Muster und Zeichnung in geschmackvollster Ausführung bei billigster Berechnung.

Galvanisir-Anstalt mit elektrischem Betrieb. Vergolden und Versilbern von sämtlichen Tafelgerätschaften mit starker Auflage, sowie Aufarbeiten ganzer Silberstände, speziell für Hotels und Restaurants.

Reparaturen und Gravirungen finden prompte Erledigung.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise.

Nur Mk. 5

beträgt die Anzahlung
auf einen eleganten

Winter-
Paletot

und nur 1 Mark die
wöchentliche Abzahlung.

L. Eppstein's

Warenhaus

Groß- u. Kleide 52.
Mainz



Original Singer Näh-
maschinen sind nur in
unseren eigenen Ge-
schäften erhältlich.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.

Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.

Lager von Stickseide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen-Alt. Ges. Wiesbaden, Marktstr. 3.

Frühere Firma G. Neidlinger.

Vertreter im Rheingau, Georg Schneider, Eltville, Hauptstraße.

Weihnachts-Kleider

in Wolle und Waschstoffen

habe ich in hübscher Ausstattung

in allen Preislagen angelegt.

Wiesbaden

J. Hertz

Langgasse 20.

Louis Stemmler, Juwelier

Wiesbaden

Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein reiches Lager in:

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren

Reellste Bedienung, billigste Preise.

Geschwister Meyer

Wiesbaden, Kirchgasse 49, nächst der Langgasse

empfehlen

für den Weihnachts-Einkauf

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

Kleiderstoffe,
Unterröcke,
Tücher,

Taschentücher,
Schürzen,
Weißwaren

Bettdecken,
Tischdecken,
Baumwoll-Waren.

Alle Arten
HERREN-
Handschuhe

HERMANN & FROITZHEIM

Wiesbaden, Webergasse 12 & 14.

Ein
beliebtes
und
praktisches

Weihnachts-

Geschenk

sind unsere

Präsentcartons

enthaltend

3 Paar Glace-Handschuhe

Per Carton	Mk. 4.75	Mk. 7.00
	Mk. 4.00	Mk. 5.50 Mk. 8.50

Umtausch noch nach Weihnachten gestattet.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Zusendung des Betrages.

ENGROS-HAUS
BERLIN
Mohrenstrasse 11/12

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf!

Occasion!

Passend für

Occasion!

Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke.

Der alljährlich nur einmal stattfindende Verkauf von zurückgesetzten

Lederwaren und Toilette-Artikeln
Luxus- und Phantasie-Artikeln

hat von heute ab begonnen.

Sämtliche Gegenstände — übersichtlich ausgestellt — werden zu **beispiellos billigen Preisen** abgegeben.

Diese Waren haben nur unbedeutende Schönheitsfehler.

Auf eine Partie **Handtaschen, Reisetaschen und Reisekoffer** von gediegemem Aussen- und Innenleder.

Auf eine Partie **Toilette-Reise-Necessaires** mit completer Toilette-Einrichtung für Damen und für Herren.

Insbesondere aber auf eine Partie **Reisekoffer und Handtaschen** mit completer gediegener Toilette-Einrichtung für Damen und für Herren, mache ganz besonders aufmerksam.

Diese Stücke, die durch Ausstellen nur etwas an Glanz verloren, oder im Aussenleder eine etwas unreine Farbe haben, sonst aber gediegen und sorgfältig gearbeitet sind, werden **aussergewöhnlich billig abgegeben**.

Ausserdem kommen im Auftrage einer bedeutenden Lederwarenfabrik zum Verkauf:

Eine Partie **Visitenkartentaschen** in feinen Ledersorten, Mk. 1.50, Mk. 2.—, Mk. 2.50.

Eine Partie **feiner Cigarren- und Cigarettentaschen** Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 3.50 und Mk. 4.—.

Eine Partie **Portemonnaies**, Mk. 1.50, Mk. 2.— und Mk. 2.50.

Diese Waren sind vollständig neu und tadellos; dieselben sind irrtümlich hergesandt worden und sollen, um die Rücksendung, Zoll- und Frachtpesen zu vermeiden, für den Herstellungswert verkauft werden.

Der Verkauf der zurückgesetzten Waren findet sowohl in meinem

Haupt-Geschäft Kranzplatz No. 1 als in meinem **Zweig-Geschäft Wilhelmstrasse No. 42** statt.

Kranzplatz 1. Ed. Rosener, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 42. Telephon 585.